

Weiterbildung Hessen e.V.



Frankfurter Rundschau

Frankfurter Rundschau D

Suchbegriff: Weiterbildung Hessen

13.07.2017

Verbreitete Auflage:

12.504

Anzeigenäquivalenz:

Tageszeitung / täglich

Reichweite:

46.015

Seite: d2 / oben links

51.097 - 10 - BS - TZ - 33654521 -

Fachkräftefehlern



Stephan Baumbach (ganz rechts) und seine Kollegen haben ihren Abschluss als Maschinen- und Anlagenführer nachgeholt.

Im Eiltempo zum Abschluss

Mit Hilfe eines Landesprogramms können Beschäftigte ihre Qualifikation nachholen / Resonanz bislang eher verhalten

VON GREGOR HASCHNIK

Stephan Baumbach hat eine anstrengende Zeit hinter sich. In den vergangenen sechs Monaten sahen seine Tage in der Regel so aus: Von 6 bis 14.30 Uhr Frührschicht in der Firma, dann nach einer kurzen Pause zweieinhalb Stunden Schule und danach Büffeln für die Prüfung. „Es war hart, vor allem am Anfang, weil ich das Lernen nicht mehr so gewohnt war“, erinnert sich der 32-Jährige. „Motiviert hat mich, dass ich nach und nach immer besser wurde und wusste: Ich kann dadurch meine beruflichen Chancen deutlich verbessern.“ Die Mühen haben sich gelohnt, Baumbach hat jetzt ein Zeugnis als Maschinen- und Anlagenführer in der Tasche, und zwar mit einem Notenschnitt von 1,1.

Er ist einer von vier Mitarbeitern des Hanauer Unternehmens Flexa, die mit Hilfe des Programms Pro Abschluss ihren Be-

rufsabschluss nachgeholt haben. Kürzlich überreichte Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) den 29 bis 36 Jahre alten Männern ihre Zeugnisse. Die Firma im Stadtteil Steinheim stellt Kabelschutzsysteme her.

Das 2015 initiierte Förderprogramm, das vom Land und der Europäischen Union finanziert wird, richtet sich an Beschäftigte ab 27 Jahren. Das Nachholen des Abschlusses in ihrem Berufsfeld wird mit bis zu 4000 Euro, etwa für die notwendigen Kurse, gefördert.

Laut Al-Wazir werden in Hessen schon 2020 ungefähr 80 000 Fachkräfte fehlen. Ein wichtiges Mittel, um dem Mangel entgegenzuwirken, sei die Nachqualifizierung. Hier sieht der Minister ein großes Potenzial, denn landesweit haben derzeit mindestens 320 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte keinen Abschluss. „Eine Nachqualifizierung nutzt beiden Seiten:

dem Betrieb, der auf diese Weise seinen Fachkräftebedarf decken kann, und den Beschäftigten, die damit Arbeitsplatzsicherheit und Selbstvertrauen gewinnen“, sagt Al-Wazir und wirbt für die Initiative Pro Abschluss. Bisher ist die Resonanz recht verhalten:

PRO ABSCHLUSS

Die Initiative soll Beschäftigten über 27 Jahren helfen, ihren Berufsabschluss nachzuholen.

In allen 26 Städten und Kreisen in Hessen gibt es sogenannte Bildungspoints und Coaches, die Firmen beraten und Teilnehmer in der Weiterbildung begleiten. Die von Trägern wie der Gesellschaft für Wirtschaftskunde angebotenen Kurse sollen passgenau sein.

Organisiert wird Pro Abschluss vom Verein Weiterbildung Hessen, der nach eigenen Angaben 320 Mitgliedseinrichtungen hat. gha

Nach Angaben von Weiterbildung Hessen durchlaufen etwa 400 Beschäftigte aus circa 150 Unternehmen das Programm, die Zahl der Abschlüsse lasse sich noch nicht beziffern. Dem Vernehmen nach zögern viele Betriebe, weil sie zunächst etwas Zeit und Geld investieren müssen. Die Skeptiker befürchten auch einen erhöhten Organisationsaufwand im Arbeitsalltag.

Flexa hingegen hält das Programm für wichtig. Das Familienunternehmen mit rund 170 Beschäftigten, das pro Jahr rund zehn Millionen Meter Schlauch verkauft, wird in diesem Jahr nach eigener Prognose einen Umsatz von etwa 38 Millionen Euro erzielen. Trotz dieser Zahlen ist es für Flexa mitunter schwierig, gute Fachkräfte zu gewinnen. Der Mangel macht sich auch hier bemerkbar. Geschäftsführer Markus Stenger sieht die Nachqualifizierung deshalb als wertvolle Investition an. Nur

durch gutes Fachwissen könne ein Mittelständler im weltweiten Wettbewerb bestehen, so Stenger.

Die Gründe für einen fehlenden Abschluss sind ganz unterschiedlich. Bei Stephan Baumbach habe es an „jugendlichem Leichtsinn“ gelegen, meint er. Weil er relativ lange bei seinen Eltern wohnte, kam Baumbach mit Gelegenheitsjobs gut über die Runden. Nach dem Auszug fing er bei einer Zeitarbeitsfirma an, übernahm Schichten im Lager, in der Produktion und kam schließlich zu Flexa.

Ohne die Förderung durch das Programm und seinen Arbeitgeber wäre es sehr schwierig gewesen, den Abschluss nachzuholen, sagt Baumbach. Flexa hat die Hälfte der Kosten übernommen. Jetzt hofft er auf bessere Karriere- und Verdienstmöglichkeiten – und denkt über neue Ziele nach: „Vielleicht kann ich früher oder später den Meister machen.“